

Weniges über Kopula der Tagfalter.

(Schluß.)

Doch sie merkten die Falle, lösten sofort ihr Bündnis und flogen getrennt auf. Ich öffnete das Netz, um zu sehen, ob die Freundschaft der beiden weiter bestehen werde, aber sie flogen in entgegengesetzter Richtung voneinander.

Lycaena icarns Rott.

Von dieser Art fing ich eine Kopula $\frac{1}{10}$ Uhr vormittags im Fluge. Im Netze teilten sich die Tierchen sofort und flogen, als das Netz wieder geöffnet war, gleichfalls nach verschiedener Richtung davon.

Lycaena bellargus Rott.

3 Uhr nachmittags eine Kopula an einem Grashalme sitzend gefunden. Als ich auch hier sehr vorsichtig das Fangnetz darüberziehen wollte, trennten sie sich und suchten entfernt voneinander das Weite.

Pararge maera L.

Hiervon fing ich $\frac{1}{3}$ Uhr nachmittags eine Kopula gleichfalls im Fluge. Die beiden ließen sich dadurch nicht stören, daß ich sie in einen Karton setzte, sondern blieben darin noch $\frac{3}{4}$ Stunden verbunden; nach einer weiteren Viertelstunde hatten sie sich getrennt. Nach Oeffnung des Behälters flogen sie in langsamem Tempo nicht weit voneinander dem 5 Meter vom Punkte der Beobachtung entfernten Buschwerk zu, worin sie verschwanden.

Wien.

Rudolf Hoschek.

Schmetterlingsfang im Schnee.

— Von Albert Grabe, Gelsenkirchen. —

Angeregt und ermutigt durch das tagelange klare Wetter der ersten Novemberhälfte verabredete ich mit meinem Sammelfreunde, Herrn H. Cornelsen in Herne für den vorjährigen Bußtag einen Ausflug, welcher den Zweck haben sollte, Puppen von *Amphidasis* ab. *doubledayaria* zu graben. In aller Eile verfertigte ich mir aus einem Stück Stahldraht eine zweizinkige Harke, die mir die wertvollen Puppen ans Tageslicht befördern sollte.

Die Neugierde auf den Erfolg dieser entomologischen Arbeit, welche ich zum ersten Male in meinem Leben verrichten wollte, ließ mir keine Ruhe, so daß ich schon mit beginnendem Tagesgrauen am 17. November aus den Federn schlüpfte, um Ausschau nach dem Wetter zu halten und die Möglichkeit einer erfolgreichen Arbeit zu erwägen. Doch ich traute meinen Augen kaum, als ich sah, daß sich die Erde über Nacht in eine etwa 5 cm hohe Schneedecke gehüllt hatte. Um das Maß der Enttäuschung voll zu machen, sorgte die klar scheinende Sonne dafür, daß die Straßen in Schlammpfade verwandelt wurden.

Ungeachtet dieser traurigen Aussicht steckten wir gegen Mittag, um für alle Fälle gerüstet zu sein, 2 kleine Blechschachteln und die Teufelskralle (meine tags zuvor gefertigte Stahldrahtharke) in die Tasche und machten uns auf den Weg.

Das Dampfroß brachte uns durch die der Sonne Stand haltenden Schneefelder an unser Ziel, die nahe am Walde gelegene Station Börning, und mit gemischten Gefühlen betraten wir das entlaubte Gehölz, in welchem wir den Sommer über so manchen guten Fang gemacht hatten. Endlich kam der ersehnte Augenblick, in welchem ich meine Teufelskralle, die ich am Morgen schon an Mutters Teppich und im Kohlenkasten auf ihre Widerstandsfähigkeit geprüft hatte, ihrem Zwecke weihen konnte.

Wohl eine Stunde lang wühlten und kratzten wir Schnee, Laub und Erdreich durcheinander, mit

dem Erfolge, daß wir etwa 1 Dutzend erbsengroße, weiße Eier ans Tageslicht und von da in die eine Schachtel befördern konnten, bis uns unsere eiskalten Füße daran erinnerten, daß uns das Schneewasser zu den Schuhen hineingelaufen war. Ein längerer Laufschrift zum Zwecke der Erwärmung unserer erstarrten Glieder brachte uns auf Vorschlag meines Freundes an die Stelle, wo wir im Frühjahr die wertvollen *Boarmia* ab. *Imperti* erbeutet hatten, als unsere verloren gegangene Sammelwut durch ein am Buchenstamme ruhendes *Hybernia marginaria* ♂ aufgefrischt wurde. Nach kurzem Suchen hatten wir etwa 6 Stück des sehr veränderlichen Herbstspanners, wie auch *H. defoliaria* erbeutet. Leider hatten wir die Mitnahme eines Giftglases für überflüssig gehalten; glücklicherweise hatte aber mein Freund einige Insektennadeln in der Tasche. Die Falter, welche erstarrt an den Bäumen ruhten, ließen sich ruhig nadeln und beschlossen ihr kurzes, freudloses Dasein durch einen Druck mit Daumen und Zeigefinger, während unser steifer Hut als Sammelschachtel dienen mußte.

An der hervorstehenden Wurzel einer Buche entdeckte ich zu meinem Erstaunen einen frisch geschlüpften Falter, der sich nach vorsichtigem Aufnehmen als eine ab. *obscurata* erwies und mich, trotzdem das Industriegebiet an melanistischen Formen reich ist, mit berechtigtem Stolz erfüllte. Das Tier hatte sich durch die Schneedecke wühlen müssen, um das Licht der Welt erblicken zu können. Aber nun war guter Rat teuer; wie den seltenen Fund bergen, um ihn unbeschädigt seiner Bestimmung, Zierde meiner Sammlung zu werden, zuführen zu können? Kurz entschlossen wurde der Hut als Brutapparat — à la Königs Wärmeschrank — gewählt, und zwischen seinen toten Genossen entwickelte sich über meinem Haupte, durch die Wärme des letzteren begünstigt, das Tierchen zu einem prachtvollen Falter.

Wir waren mittlerweile in ein wahres Sammler-Eldorado geraten; fast an jedem Baume ruhte ein Falter, ja an einem sogar 2 ♂ und 2 flügellose ♀. Einige einsame Spaziergänger, die unser Treiben vom Wege aus neugierig beobachteten, gingen kopfschüttelnd weiter, nicht ohne sich mit dem Finger auf den höchsten Punkt ihres Gesichtes zu deuten zum Zeichen, daß bei uns beiden Sonderlingen, die im Schnee Schmetterlinge fangen wollten, etwas nicht ganz in Ordnung sein müsse; doch wir ließen die guten Leute bei ihrem Glauben und suchten eifrig weiter. Jeder von uns erbeutete noch eine schwarze ab. *obscurata* und schließlich fand ich zur Abwechslung ein *Cheimatobia brumata* ♂ und ein eben geschlüpftes, auffallend großes *marginaria* ♂, welches die sonst blaßbraunen Binden fast tiefschwarz zeigte und unsers Wissens hier noch nicht gefunden wurde. Auch diese Seltenheit mußte in dem künstlichen Brutapparat fertig entwickelt werden, was auch bis auf den linken Hinterflügel, der etwas zurückblieb, in kurzer Zeit geschehen war.

An einem glatten Buchenstamme saß, die Vorderbeine gen Himmel erhoben, als wenn sie um besseres Wetter bäte, eine vorwitzige, halb erwachsene Raupe von *Amphidasis* ab. *doubledayaria*; ein Griff, und ihr war zu einem warmen Quartier verholfen. Leider hatte das arme Geschöpf am anderen Morgen seinen Geist ausgehaucht; sie hatte den Genuß des Anblickes einer Winterlandschaft mit dem Tode büßen müssen.

Der von Purpur in Grau sich verfärbende Abendhimmel mahnte uns zur Heimkehr, und beladen mit beinahe 60 im Schnee gefangenen Schmetterlingen

der Falter dauert mithin bei der II. Generation nur 32 bis 36 Tage.

Collix sparsata Tr.

Der Falter fliegt in hiesiger Gegend von Anfang Juni bis Ende Juli in nur einer Generation, hält sich gern unter der Futterpflanze *Lysimachia vulgaris* oder in dem daneben stehenden Gebüsch verborgen, kann hier leicht aufgescheucht und wegen des langsamen Fluges unschwer gefangen werden. Geht man an den Sträuchern achtlos vorüber, so sieht man sehr selten ein Tier auffliegen, welches außerdem wegen der düsteren Färbung leicht übersehen wird, zumal im Schatten des Waldes.

Nicht jedes ♀ legt in der Gefangenschaft seine Eier ab; meist starben mir die Falter noch an demselben oder am nächsten Tage, ohne Futter angenommen zu haben. Auch aus einem großen Teil der Eier schlüpften die Raupen nicht oder gingen ohne Futter anzunehmen ein. Am leichtesten bringt man die jungen Räumchen zur Futterannahme, wenn man die Eier nebst einigen Blättern in kleinen dichtschießenden Blechschachteln unterbringt. Auf dieselbe Weise behandelt man auch die im Freien gefundenen Eier, indem man sie samt den Blättern, an denen die Eier abgelegt sind, in Blechschachteln verwahrt. Die Eier sind oval, etwas plattgedrückt und von blaßgrüner Farbe; sie werden zu 1 bis 4 Stück an die Blattunterseite abgesetzt. Die Räumchen schlüpfen nach 12 bis 14 Tagen, sind nur 1,5 mm lang und von hellgelber Farbe; später werden sie hellgrün, an den Seiten dunkler. Das

♀ legt die Eier mit Vorliebe an Stauden, welche unter Sträuchern versteckt im Schatten stehen. Am leichtesten findet man die Raupen, indem man die Stengel abschneidet und die Unterseite des Blattes, an denen sie fast ausschließlich sitzen, untersucht. Man findet gleichzeitig alle Stadien vom Ei bis zur ausgewachsenen Raupe. Das Raupenstadium dauert 4 bis 5 Wochen. Die Verpuppung erfolgt in einem ziemlich festen Gespinnst zwischen Blättern oder am Boden des Behälters. Die Raupen kann man sowohl in Gläsern, als auch in dichtschießenden Zuchtkasten ziehen. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß man die Eier mit Blattläusen, welche stellenweise häufig an der Futterpflanze vorkommen, leicht verwechseln kann; bei einiger Uebung oder unter Zuhilfenahme einer Lupe ist jedoch eine Täuschung ausgeschlossen.

H. Raebel, Zabrze.

Berichtigung.

Herr Grabe bittet, in seinem Artikel: „Schmetterlingsfang im Schnee“ in No. 21 Seite 116

Hyb. aurantiaria

statt *marginaria* zu lesen.

Mitteilung.

Der hentigen Nummer liegt der Schluß des **Inhalts-Verzeichnisses** für den 3. Jahrgang (1909) bei.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Schularten aller Insektenordnungen

hält stets billig vorrätig.

G. Schreiber, Walddorf (Sachsen).

Hirschkäfer, billig

abzugeben, spannwisch, ca. 700 ♂, keine grossen, 200 ♀ unausgesucht.

Gustav Seidel, Hohenau, Nied.-Oesterr.

Indische Stabheuschrecken, lebend, Dtzd. 0,80 M. und Porto u. Verp.

Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

J. Langer,

Berlin O. 34, Romintenerstrasse 41.

Ost-Afrika-Käfer!! Offeriere, solange Vorrat reicht: **Pracht-Serie** von 25 Stück in 20 Arten, nur farbenreiche Goliathiden, Cetoniden, Buprestiden ohne Defekte enthaltend, darunter sonst sehr teure Arten wie Meg. harrisi, Eud. euthalia, Nept. laeta, Conr. principalis, Sternocera elliptica etc. für nur Mk. 15 per Serie.

Ringler, Naturalien-Import,
Thale (Harz).

Hirschkäfer - Geweihe

3 Stück 20 Pf. Porto und Verp. 10 Pf.
J. Oehme, Guben, Neustadt 25.

b) Nachfrage.

Suche zu kaufen:

1 sehr grosses Goliath. giganteus ♂,
1 Morpho menelaus,

Acherontia atropos, Eier und gelbe Raupen in 3 Alterstadien,
Raupe, Puppe und Falter von: Carpoeopsa pomonella, Tinaea granella u. pelionella, ev. Frastücke,
1 Scolopendra morsitans in Spir.
Jarosl. Steigewald, Libic-Chotebor (Böhmen).

Wespennester,

gut erhalten, mit Hüllen,

kauft in Anzahl Wilh. Schlüter,

Halle a. S. Naturwissenschaftl.

Lehrmittelinstitut.

Maikäfer-

Larven und Puppen lebend oder in Alkohol gekocht kauft in jeder Anzahl

Entomologisches Institut von
Eugène Rey,
Berlin NW. 21, Lübeckerstrasse 4.

Mir noch fehlende

Cerambyciden

aller Gebiete suche stets durch Kauf oder Tausch zu erwerben; ich beabsichtige, alle anderen Familien aufzugeben, um mich speziell dieser einen Familie widmen zu können. Bin auch nicht abgeneigt, einzelne exot. Coleopteren und ganze Centurien billigt gegen bar abzugeben.

100 exot. Coleopteren in ca. 40 Arten nur 10 Mk., darunter Lamprima aurata, Ischiopsopha lucivora und noch viele andere herrliche Arten.

Emil Ross,

Berlin N. 58, Schliemann-Strasse 25 I.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Importa Riesen - Puppen Caligula japonica:

à Stück	1.— Mk.
3 Stück	2.75 Mk.
6 Stück	5.25 Mk.
12 Stück	10.— Mk.

Eier:

Gastrop. populifolia . 25 Stück	1.10 Mk.
Ennom. antumnaria . à Dtzd.	0.15 Mk.
Antheraea mylitta . à Dtzd.	2.— Mk.

Räumchen:

➡ Smerinth. austauti ➡	
3 Stück 3.75 Mk., 6 Stück 7.— Mk.	
Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2.	

Achtung! Züchter! Händler!

Für November—Dezember kann ich folgende schwere und gesunde Puppen in Serien von à 10 Stück liefern:

Attacus edwardsi	23 M.
Attacus atlas	15 M.
Actias selene	14 M.
Actias leto	30 M.
Antheraea papia	30 M.
Antheraea roylei	15 M.
Antheraea mylitta	15 M.
Antheraea assama	24 M.
Antheraea andamana . . . à Stück	7 M.
Leopa katinka	10 Stück 30 M.
Saturnia zuleika	à Stück 7 M.

Die Aufträge bitte ich bis in etwa 10 Tagen aufgeben zu wollen.

Rich. Schmiedel, Zwickau i. S.,
Moritzstrasse 37.

1. Beilage zu No. 21. 4. Jahrgang.

eilten wir den heimischen Penaten zu mit dem festen Vorsatze, am Bußtage des nächsten Jahres, gleiche Witterung vorausgesetzt, im Schnee auf den Schmetterlingsfang auszugehen.

Wirkt die weisse Blütenfarbe auf Nachtfalter anlockend?

Die mit einer abfälligen Beurteilung unserer Schulweisheit verbundene Behauptung in dem Aufsatz „Pflanzenarten usw.“ in Nr. 11 unserer Zeitschrift, daß Eulen weiße Blüten meiden, kann nicht unwidersprochen bleiben, sofern aus der einzelnen Beobachtung Schlüsse für die Allgemeinheit gezogen werden sollen. Goldeulen, und zwar *Plusia chrysis* und *pulchrina* fing ich an meinem früheren Wohnorte Lissa i. P. nur an den weißen Blüten der Lichtnelke (*Melandryum album*), während am roten Seifenkraut (*Saponaria officinalis*, gefüllte Form) keine der massenhaft fliegenden Goldeulen zu sehen war. An demselben Seifenkraut fing ich dagegen den Wolfsmilch- und den Labkrautschwärmer (Herbstgeneration). Beide Pflanzen standen in unmittelbarer Nähe in einer verlassenen Sandgrube. An Lichtnelke fliegt auch gern der Kiefernswärmer, der, wie auch die Goldeulen — *Pl. gamma* nicht zu vergessen — im Dämmerlicht ohne Laterne leicht zu fangen ist. Bei Auftreten von Licht werden die Goldeulen scheu und verschwinden im Grase, wo sie mit der Laterne nicht gar zu schwer infolge ihres Goldschimmers zu finden sind. An hohen (1—1½ m) Disteln (*Eselsdistel* — *Onopordon acanthium*) auf derselben Stelle fing ich mehrere Stücke der grünen Eule *Luceria virens*. Der Fang war nicht schwer, da diese Tiere durch helles Licht nicht gestört wurden und wie vom Köder in das untergehaltene Fangglas fielen, als sie gestört wurden. Sie saßen so träge, daß sie manchmal noch am Morgen auf den Blüten zu finden waren; sie flogen nicht in der Dämmerung. *L. virens* war auf keiner anderen Blüte zu finden.

Hieraus dürfte folgen, daß jede Art anscheinend eine oder mehrere Pflanzen besonders bevorzugt und daß die weiße Farbe nicht der Grund sein dürfte, eine bestimmte Pflanze zu meiden, sondern vielleicht der besondere Gehalt an riechenden Stoffen. Daß das letztere wahrscheinlich ist, habe ich vor kurzem beobachten können, als ich mit einem Sammelfreunde an demselben schmalen Fußsteige mitten im Gebüsch der Posener Festungsanlagen köderte. Wir hatten jeder eine Seite des Weges wahllos gestrichen; Wind war garnicht, auch wurde bald rechts, bald

links am Baume, je nach der Beschaffenheit der Baumrinde, angestrichen. Die Luftbewegung konnte also keinen Einfluß haben. Nun hatte ich an meinem Köder einen leidlich guten Anflug, während an der anderen Wegseite, also oft nur 2 bis 3 Meter entfernt, fast nichts anflug. Geräusche oder die verschiedene Stärke des Lichts dürften auch nicht von Einfluß gewesen sein, im Gegenteil: ich leuchtete mit einer neuen, hellbrennenden Laterne, während mein Freund nur ganz schwaches Licht benutzte. Aber mein Köder war alt, dünn mit Bier gekocht und mit Apfeläther versetzt, der andere frisch, recht dick, mit Rum versetzt; er fiel mir wegen seines weitreichenden Sirupgeruches auf, so daß ich anfänglich befürchtete, daß dort alles, an meinen dünnen Sirup aber nichts anfliegen würde.

Vor Jahren habe ich im August am Rande der Romintener Heide vergebens an hohen, weißblütigen, einen süßlichen betäubenden Duft ausströmenden Tabaksblüten den Fang mit Licht versucht. Ich glaubte, da noch winzige *galii*-Räupchen zu finden waren, auch den Falter zu erbeuten. An diesen Tabaksblüten war auch rein gar nichts zu fangen, weder Eulen noch die den Köder besuchenden Ordensbänder. Woran lag das? Wird Tabak nur von Schwärmern besucht, für welche die Jahreszeit nicht günstig war?

H. Schneider, Posen.

Berichtigung.

Die Figuren unter 4, welche auf Seite 110 der vorigen Nummer die verschiedenartige Winkelbeugung des Gabelastes veranschaulichen, stehen verkehrt: der Gabelast ist nach links unten, statt nach rechts oben gerichtet. Man wolle daher bei Betrachtung der 5 Zeichnungen das Blatt umkehren. D. Red.

Eingegangene Preislisten.

Von der Firma **Alexander Heyne**, Naturalien- und Buchhandlung, **Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 26 a**, gingen folgende Preis-Verzeichnisse ein:

1. **Verzeichnis exotischer und paläarktischer Coleoptera**, besonders **Cicindelidae** (aus den Sammlungen v. d. Poll, Ehlers, Ruge etc.).
2. **Verzeichnis von Büchern entomologischen Inhalts.**
3. **Liste entomologischer Gerätschaften.**

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Schularten aller Insektenordnungen

hält stets billig vorrätig.

G. Schreiber, Walddorf (Sachsen).

Hirschkäfer - Geweihe

3 Stück 20 Pf. Porto und Verp. 10 Pf.

J. Oehme, Guben, Neustadt 25.

Tausch!

Anophthalmus exaratus, *procerus*, *dalmatinus*, v. *halmay*, v. *metohiensis*, v. *trebinjensis*, *bilimeki*, v. *haqueti*, **severi**, **Antroherpon** *ganglbaueri*, **Lepid.** *hohenwarti*, **Astag.** *augustatus*, **Parapr.** *sericeus*, *ganglbaueri*, **Apholeuonus** *nudus*, **Oryotus** *schmidtii*, *micklitzi*, *Bathyscia milleri*, *heydani*, *donoskana*, *insignis*, *klevenhülleri*, *freyeri*, *globosa*, *hoffmanni*, *erberi*, *bosnica*, *montana*, *delarouzei* und viele andere Käfer gebe ich gegen europäische Schmetterlinge ab. Da ich meine Käfersammlung auflöse, bietet sich eine günstige Gelegenheit, ganze Familien, sauber geordnet und etikettiert zu erwerben. Ich nehme auch eine ältere Schreibmaschine im Tausch an.
H. A. Joukl, Prag-Zizkov 660, 9,
Böhmen.

b) Nachfrage.

Wespennester,

gut erhalten, mit Hüllen,

kauft in Anzahl Wilh. Schlüter,

Halle a. S. Naturwissenschaftl.

Lehrmittelinstitut.

Suche zu kaufen:

Cerambyx heros Scop. (= *cerdo* L.)

lebend.

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstraat 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Grabe Albert

Artikel/Article: [Schmetterlingsfang im Schnee. 116-117](#)